

Rheingauer Weinzeitung

Fachblatt für Weinbau, Weinhandel und Kellerwirtschaft.

Herausgegeben unter Mitwirkung hervorragender Fachinteressenten.

Verlag: **Weinzeitung Cestrich.**

Verusprecher Nr. 6.

Expedition: **Cestrich** im Rheingau, Marktstraße 9 Postfachkonto: **Frankfurt (Main) Nr. 8924.**

Erscheint Sonntags. Bestellungen bei allen Postanstalten (Postzeitungsliste Nr. 6658) und der Expedition. Post-Bezugspreis **M. 1.50** pro Quartal (incl. Post- und Porto). Durch die Expedition gegen portofreie Einsendung von **M. 1.50** in Deutschland, **M. 1.75** im Ausl.

Verlag und Druck:
Otto Etienne, Cestrich im Rheingau.

Inserate die 6 gespaltene Petitzeile **35 Pf.** pro Zeile. 10 Spalten. Beilagen-Gebühr: 3000 Exemplare 20 M. Anzeigen-Annahme: die Expedition zu Cestrich sowie alle Annoncen-Expeditionen. — Beiträge werden jederzeit angenommen u. honoriert. Einzelheft Nr. 10 Pf.

Nr. 44.

Cestrich im Rheingau, Sonntag, den 15. Dezember 1918.

16. Jahrg.

Das Auffüllen und Verspunden der Fässer.

Das Auffüllen und Verspunden der Fässer ist eine wichtige Arbeit in der Kellerwirtschaft und mindestens so wichtig, wie das Filtrieren und Schönen. Das Spundvollhalten der Fässer darf nicht etwa aus Bequemlichkeit unterlassen werden. Bequemlichkeit paßt überhaupt nicht in die Kellerwirtschaft, denn diese ist eine ständige und ununterbrochene Beobachtung und Pflege der gelagerten Weine.

Die Fässer, in welchen Wein lagert, müssen stets ganz voll, „spundvoll“, gehalten werden, denn sobald der Wein im Fasse weniger wird und der Spund nicht vom Wein befeuchtet ist, schließt der Spund nicht mehr vollkommen luftdicht, es kann so dann die Luft auf die Oberfläche des Weines einwirken und es entwickelt sich dann bald auf der Oberfläche des Weines ein weißes Häutchen von Pilzvegetationen; es ist der bekannte Rahm oder die Ruhnen.

Um nun die Bildung von Rahm auf dem Weine zu verhindern, muß man die Fässer immer wieder vollfüllen, wenn der Wein in denselben weniger geworden ist, der Wein zehrt oder schwindet, d. h. wird weniger, selbst in noch so gut verschlossenen Fässern mehr oder minder, je nach der Porosität des Faßholzes, der Größe der Fässer, der Trockenheit des Kellers und dem Alter des Weines selbst. Es zehrt der Wein nämlich in Fässern von weicherem poröserem Holze sowie in kleinen Gebinden und in trockenen Kellern, ebenso auch der junge Wein viel mehr als in großen Fässern von sehr festem Holze, oder auch wenn die Poren des Holzes durch das Firnissen verstopft sind; ferner ist in feuchten Kellern sowie bei alten Weinen das Zehren viel geringer.

Das ungleiche Schwinden oder Zehren in kleinen oder großen Fässern wird hauptsächlich durch das verschiedene Verhältnis der Faßwandung zum Faßinhalt bedingt. Die Oberfläche eines Zehnhektoliterfasses ist nämlich nicht zehnmal größer als wie die eines Fasses von einem Hektoliter, sondern es kommt bei demselben eine weniger große Fläche der Faßwand auf jeden Hektoliter Inhalt als bei letzterem kleinen Fasse, wodurch auch bei größeren Fässern die der Luft ausgesetzte

Verdunstungsfläche eine entsprechend kleinere ist. Das Schwinden des Weines in größeren Fässern wird noch dadurch vermindert, daß auch die größeren Fässer aus stärkerem Holz hergestellt sind und so die Verdunstung durch die Holzporen verringert wird.

Bei jungen Weinen wird außer dem gewöhnlichen Verdunsten oder Zehren durch die Faßwände noch dadurch eine Abnahme des Volumens bewirkt, daß bei dem wechselnden Luftdrucke immer Kohlenäure, welche in dem eben vergorenen Weine im Ueberschusse vorhanden ist, aus demselben entweicht, wodurch bei Jungweinen die Verminderung der Quantität durch das Zehren eine sehr bedeutende wird. Man muß daher bei jungen Weinen viel öfter die Fässer nachfüllen — mindestens alle acht Tage —, während bei alten Weinen, je nach Umständen, nur alle vierzehn Tage bis vier Wochen ein Nachfüllen notwendig wird. Zum Nachfüllen muß man immer einen Wein von gleicher Qualität nehmen; nie soll man alte Weine mit jungen, noch nicht vollständig vergorenen und unausgebauten Weinen auffüllen.

Bei jungen Weinen, welche noch ziemlich reichlich Kohlenäure entwickeln, ist ein Spundvollhalten des Fasses nicht unbedingt notwendig, wenn nur das Faß derartig verspundet ist, daß die atmosphärische Luft nicht auf die Oberfläche des Weines direkt einwirkt, dabei aber die überschüssige Kohlenäure entweichen kann. Es wird dabei, auch wenn das Faß nicht voll ist, sich auf dem Weine immer eine Schicht von Kohlenäure befinden, welche die Bildung von Rahmpilzen oder Essigsäurepilzen vollkommen verhindert.

Die gewöhnlichen Faßspunde oder Faßbeile für Lagerfässer sollen immer von hartem Holze sein und am zweckmäßigsten die Form der Stehbeile haben. Vor der Verwendung ist es gut, wenn man sie mit Paraffin imprägniert. Die Spunde sollen so lang sein, daß sie noch ungefähr 3–5 Zentimeter in den Wein hineinreichen. Dadurch wird bewirkt, daß sie besser und luftdichter schließen, weil sie nicht so leicht austrocknen, wenn der Wein im Fasse nur etwas schwindet. Das Umwickeln der Spunde mit einem Leinwandlappen, um einen luftdichten Verschuß her-

beizuführen, soll im Keller unter keiner Bedingung stattfinden, nur bei Transportfässern; um für den Transport das Faß möglichst fest zu verspunden, kann man das Dichten der Spunde mit Leinwand, dem sogenannten Spundläppchen, anwenden. Man hat ferner noch sogenannte Ruhnenhüter oder Weinschuhspunde, welche ihren Zweck meistens sehr gut erfüllen; nur daß sie leicht zerbrechlich sind, macht sie nicht so sehr empfehlenswert; ebenso finden auch deshalb die sonst praktischen Füllflaschen aus Glas in der Praxis nicht recht Eingang.

Bei sorgfältiger Beaufsichtigung der Weine und regelmäßigem Auffüllen kann man diese oft empfohlenen Füllflaschen ganz gut entbehren, man sehe nur darauf, daß die Fässer in angegebener Weise fest verspundet seien.

Das hier Gesagte gilt hauptsächlich für leichtere Weine. Bei schweren alkoholreichen Süß- und Ausbruchweinen ist ein so sorgfältiges Spundvollhalten der Fässer nicht notwendig, in vielen Fällen bei sehr alkoholreichen Weinen sogar nicht empfehlenswert, da hier der starke Alkoholgehalt den Wein hinreichend vor Ruhnen und vor Essigsäure schützt, dagegen durch die vermehrte Einwirkung des Sauerstoffes der Luft auf den Wein in den nicht ganz vollen Fässern die Reife und Entwicklung desselben sehr beschleunigt wird. Aber auch bei leichteren Rotweinen kann oft ein regelmäßiges Auffüllen der Fässer ohne Schaden für den Wein beiseite gelassen werden, besonders wo bei einer großen Anzahl von in zwei oder drei Reihen übereinander aufgestapelten kleineren Gebinden das regelmäßige Auffüllen der Fässer sehr umständlich ist. In solchen Fällen ist das in Frankreich, besonders in den großen Exportkellereien von Bordeaux übliche Verfahren sehr zweckmäßig, um das Spundvollhalten der Fässer entbehren zu können. Man legt nämlich die gut verspundeten vollen Fässer etwas mit dem Spund seitwärts, so daß der Spund, auch wenn durch Schwindung sich im Fasse ein leerer Raum gebildet hat, noch immer vom Weine befeuchtet bleibt und dadurch das Faß luftdicht abschließt; infolgedessen kann die Luft in das Faßinnere nur durch die Holzporen der Faßdauben gelangen, wobei sie frei von den Keimen oder Sporen der verschiedenen Pilzorganismen, beziehungsweise

der Zutritt von Krankheitserregern zum Weine sehr beschränkt wird.

Berichte.

Rheingau.

* Aus dem Rheingau, 13. Dzbr. Der 1918er Herbst ist jetzt allenthalben beendet, nachdem die diesjährige Lese bis in die ersten Dezembertage sich ausgedehnt hatte, eine Verspätung, die in früheren Jahren selten vorkam. Das lange Hinausschieben hatte infolge des anhaltend milden Wetters seinen Vorteil. Während Anfang November das Ergebnis höchstens 90—95 Grad Dechse aufwies, erzielte man in einzelnen Fällen Ende Novbr. 100—110 Grad. Der 1918er wird demnach im Rheingau dort, wo mit der Lese lang gewartet worden ist, seinem Vorgänger an Güte nicht nachstehen.

Rheinhessen.

* Aus Rheinhessen, 13. Dzbr. In den Weinbergen wurde bis jetzt ziemlich gearbeitet, doch dürfte die Arbeit durch das eingetretene Regenwetter jetzt eine Einschränkung bzw. Verzögerung erfahren. Das Rebholz steht recht günstig. Der Verkauf von 1918er geht seinen langsamen Gang weiter. Erlöst wurden in Gaubiddeheim für 10 Stück 1918er je 3600 Mk., Heßloch für 4 Stück je 2500 Mk., mehrere Posten in Bartenheim, Jugenheim, Wolfsheim 2200—2600 Mk., Mettenheim 5 Stück je 3500 Mk. Der Verkauf in den Wirtschaften erfolgt bereits zu billigeren Preisen. Das halbe Liter kostet 1.50—1.60 Mk.

* Aus Rheinhessen, 12. Dez. Aus dem westlichen Rheinhessen und der Nahegegend wird ein neuer, ganz erheblicher Preisturz in Flaschenweinen gemeldet. Die Flasche Wein, die in den letzten Wogen noch allgemein 10—12 Mark kostete, wird jetzt durchweg mit 5—6 Mk. bezahlt. Hierbei handelt es sich keineswegs nur um neue Weine von diesem Jahre, die bekanntlich schon weit billiger als die älteren Jahrgänge waren, sondern auch um die zu den phantastischen Preisen von 10 000—12 000 Mk. eingekauften 1916er und 1917er Weine. Hier wird also bereits mit sehr großem Verlust verkauft. Der Preisrückgang mag, wie Kenner berichten, nicht nur eine Folge der allgemeinen wirtschaftlichen Unsicherheit sein, sondern vor allem auch in der Tatsache begründet sein, daß die Pfalz und Rheinhessen wie das Rheingau, also das gesamte rheinische Weingebiet besetzenden Franzosen überall, wohin sie bis jetzt kamen, die gesamten Lebensmittel und besonders die Weinpreise ganz erheblich herabsetzten. In der westlichen Pfalz haben sie beispielsweise den Weinpreis bereits auf 1,60 Mk. im Kleinhandel herabgesetzt. In der Nahegegend wird jetzt schon überall der „Halbe“ zu 1 Mk. verkauft. Ein weiterer rascher Preisrückgang wird von den Besitzern allenthalben befürchtet (von den Konsumenten aber erhofft!) Das Kaufgeschäft ruht zur Zeit vollständig.

Nahe.

* Von der Nahe, 12. Dez. Die Weinbergsarbeiten konnten bei dem seitherigen fast frostfreien Wetter ungestört ausgeführt werden. Der Weinhandel ist direkt von der unsicheren politischen Lage beeinflusst, infolgedessen auch der Handel äußerst ruhig ist; nur ganz vereinzelt kommen Abschlüsse zustande.

Mosel.

* Von der Mosel, 12. Dez. Ein plötzlicher Preisabschlag macht sich in Trier und Umgebung seit der feindlichen Besetzung in offenem Wein bemerkbar. Flaschenwein ist zum Teil um 25 Prozent gefallen. — In Leiwen macht sich ein Sinken des Preises für kleine Weine 1917er bemerkbar. Statt 8000 Mk. wurden 5200—6000 Mk. geboten. — Die Nachfrage nach dem Neuen regt sich allmählich.

Franken.

* Aus Franken, 12. Dez. Der Herbst ist vollständig beendet, auch die staatlichen Weingüter sind mit den Auslesen fertig. Das Gesamtergebnis war gut und wurde per fränkischer Morgen mit 1600 Stöcken 4—9 Hektoliter erzielt. Dechsegewicht von 65—80 Grad bei 7—12 pro Mille Säure. Traubenverkäufe kamen nicht zustande, da die Winzer in dem Jahr alle kelteren wollten und sich sehr hohe Preise rechneten; dagegen ging das Geschäft in Neuem sehr flott. Es wurden einige tausend Hektoliter von Mk. 300—330 per Hektoliter verkauft. Der Weinhandel hat sich dabei auch lebhaft beteiligt. Gegenwärtig ruht das Geschäft völlig. 1917er Weine liegen einige Posten und werden Mk. 700 gefordert. Die Weinbergsarbeiten gehen ruhig weiter, da die Witterung günstig ist.

Verschiedenes.

* Rüdesheim, 12. Dzbr. Die Grundstücke-Versteigerung des Herrn Peter Barth von hier hatte folgendes Resultat: 41 Ruten 80 Schuh Acker auf dem Ebental, die Rute zu 10 Mk., Herr Gg. Glock, Eibingen; 39 Ruten 96 Schuh Acker in der Linngrub, die Rute zu 14 Mk., Herr Heinrich Dries; 60 Ruten 88 Schuh Weinbergswust und Holzung im Reitersgarten, die Rute zu 15 Mark, Herr Herm. Sahrholz; 57 Ruten 80 Schuh Acker auf dem Ebental, die Rute zu 12 Mk., Herr Konrad Lamberti hier; 90 Ruten 44 Schuh Acker auf der Hochmauer, die Rute 5 Mk., Herr Jakob Magnus; 41 Ruten 8 Schuh Acker auf dem Kleeberg, die Rute 15 Mark, Herr Willy Barth; 21 Ruten 88 Schuh Acker auf dem Kleeberg, die Rute 9.50 Mk., Herr Wilhelm Müller, 15 Ruten 68 Schuh Acker auf dem Rück, die Rute 27 Mk., Herr Peter Hoß, Eibingen; 16 Ruten 72 Schuh Weinbergswust auf dem Rück, die Rute 28 Mk., Herr Franz Barth, Eibingen; 27 Ruten 64 Schuh Acker auf dem Ebental, die Rute 15 Mk., Herr Jakob Rasel; 22 Ruten 60 Schuh Acker in der Stumpfstiehl,

die Rute 20 Mk., Herr Josef Barth; 17 Ruten 44 Schuh Acker auf der Winded, die Rute 31 Mark, Herr Ant. Oswald B., Eibingen; 18 Ruten 24 Schuh Acker im Mehlberg, die Rute 29 Mk., Herr Johann Zimmer, Eibingen; 18 Ruten 20 Schuh Weinberg im Stockerpfad, die Rute 34 Mk., Herr Theodor Flach; 20 Ruten 72 Schuh Acker auf dem Ebental, die Rute 21 Mk., Herr Wilh. Müller; 19 Ruten 60 Schuh Weinberg im Dümchen, die Rute 24.50 Mk., Herr Anton Oswald B., Eibingen; 13 Ruten 56 Schuh Klee-wust im Mickenberg (Gemarkung Geisenheim) die Rute 28.50 Mk., Frau Franz Masilius W., Eibingen.

* Vom Rhein, 12. Dzbr. Die Zwischenscheine für die 5prozentigen Schuldverschreibungen der 8. Kriegsanleihe können nach einer Bekanntmachung im Anzeigenteil unseres Blattes vom 2. d. Mts. ab in die entgeltlichen Stücke mit Zins-scheinen umgetauscht werden. Der Umtausch der Zwischenscheine für die 4½prozentigen Schatzanweisungen der 8. Kriegsanleihe und für die 4½prozentigen Schatzanweisungen von 1918 Folge 8, findet bereits seit dem 4. November ds. Js. statt.

* Vom Rhein, 13. Dzbr. Der „Bund süddeutscher Weinhändler-Vereine“ hat von dem Kriegsministerium (Kriegsrohstoffabteilung) die Mitteilung erhalten, daß mit Rücksicht auf die durch die Beendigung des Krieges und den bevorstehenden Friedensschluß geschaffene Sachlage, welche eine Kontingentierung von Kork in dem bisherigen Maße nicht mehr erforderlich macht, zur Vereinfachung des Geschäftsbetriebs die geschaffenen Verteilungsstellen für Kork aufgelöst werden. Es sind deshalb alle Freigabe-Anträge von jetzt ab unmittelbar bei der Kriegswirtschafts-Aktiengesellschaft, Geschäftsstelle der Kriegsrohstoffabteilung für Kork-Abrechnung und Freigabe, Berlin W 50, Nürnbergerplatz 1 unter Benützung der von der Kriegswirtschafts-Aktiengesellschaft anzufordernden Antragsformulare zu stellen.

* Aus der Pfalz, 12. Dez. (Weinbestandsaufnahme.) Um die allenthalbige Requisition von Wein durch die französische Besatzung in gerechter Weise durchzuführen, wurde auf Vorschlag des Bürgermeisters Wand in Neustadt eine Bestandsaufnahme aller Kellereien dort vorgenommen.

* (Aufhebung der Beschlagnahme der Apparate und Gegenstände aus Kupfer, Messing usw.) Die Kriegs-Rohstoff-Abteilung veröffentlicht unter dem 27. Nov. 1918 im Auftrage des Demobilisationsamtes eine Anordnung, in dessen 1. Artikel eine große Anzahl von Bekanntmachungen aufgeführt werden die von jetzt an als aufgehoben zu gelten haben. Hierdurch werden alle in den Jahren 1915 bis 1918 erlassenen Verfügungen hinfällig, die sich auf die Anmeldepflicht, Beschlagnahme, Enteignung, Ablieferung und Uebernahmegebühr von Apparaten und Gegenständen beziehen, die aus Kupfer, Kupferlegierungen (Messing, Rotguss, Bronze), Nickel, Nickellegierungen, Aluminium und Zinn bestehen.

* **Aufhebung der Beschlagnahme von Gastwirtschafts-Wäsche.** Die Wäsche in Gastwirts- und ähnlichen Betrieben sowie in Wäscheverleihgeschäften war bisher auf Grund der Bekanntmachung der Reichsbekleidungsstelle vom 25. Aug. 1917 beschlagnahmt. Diese Beschlagnahme ist nunmehr durch eine Bekanntmachung der Reichsbekleidungsstelle aufgehoben worden. Die Besitzer solcher Wäsche können sie darnach wieder beliebig in ihrem Betrieb verwenden oder verarbeiten. Die Veräußerung dagegen ist nur ohne Gewinn und nur an Wiederverkäufer, nicht aber an Verbraucher (§9 der Webwarenverordnung vom 16. Juni — 23. Dezember 1916) gestattet. Das Tischdeck- und Mundtuchverbot mußte zunächst noch aufrecht erhalten bleiben.

* **Weinversteigerungen in Ungarn.** Die Weinversteigerungen in Ungarn haben plötzlich aufgehört. Eine Verordnung untersagt diese Versteigerungen auf die Dauer von drei Monaten. Dies hat jedoch nicht den Grund darin, daß keine notleidenden Weine mehr vorhanden sind; die eigentliche Ursache ist, daß keine Käufer vorhanden sind, die die in durch Plünderungen bedrohten Gebieten liegenden Weine ersteigen würden. Vor dem Frühjahr erwartet man in dieser Beziehung keine Änderung. Insbesondere die oberungarischen Finanzinstitute laufen, sofern sie der Plünderungsgefahr entkommen, der weiteren Gefahr, daß bei fortgesetzt fallender Konjunktur die Entwertung der Weine fortschreiten wird und sich sehr große Verluste ergeben dürften.

* **Prager Weinhandelsbericht.** Der Verkehr auf tschecho-slowakischen Bahnen funktioniert sehr gut. Es wird nach fast allen Richtungen Böhmens, Mährens und Schlesiens geliefert. Zustatten kommt dem tschecho-slowakischen Weinhandel der vollständige Ausfall der auswärtigen Konkurrenz, da Importsendungen infolge Grenzschwierigkeiten unmöglich sind. Hier dürfte jedoch bald Klarheit geschaffen werden, denn über nennenswerte Vorräte verfügen bloß einige Großfirmen, die auch eine rege Verkehrstätigkeit entfalten und zu 8 bis 9 Kronen Ware ausbieten. Es ist zu gewärtigen, daß der Narodni Bybor baldigst Verfügungen treffen wird, die den Weinverkehr, insbesondere Import und Durchfuhr regeln, da die kommissionellen Entscheidungen bei jedem Transport ja prohibitiv wirken und auf die Dauer nach Erschöpfung der Weinlager sich sicher ein beträchtlicher Importbedarf der Tschecho-Slowakei an Wein herausstellen dürfte. Auch die Durchfuhr nach Polen ist eine Lebensfrage für den deutschösterreichischen Weinhandel.

An die Herren Weingutsbesitzer und Winzer.

1. Es wird hierdurch bekanntgegeben, daß der Landwirtschaftskammer für den Reg.-Bezirk Wiesbaden auch in diesem Jahr Geldmittel zur Prämierung kleiner selbstständiger Winzer für gute Pflege und Düngung der Weinberge und für langjährige treue Dienste zur Verfügung stehen. Bereits einmal Prämierte sowie Frauen sind von der Prämierung ausgeschlossen. Ausführl. Anträge sind bis zum 31. Dezember d.

Js. an Herrn Landes-Oekonomierat Ott in Rudesheim am Rh. zu richten.

2. Auch gewährt die Landwirtschaftskammer Beihilfen an kleinere bedürftige Winzer für im Jahre 1918 ausgeführte Drahtanlagen in Weinbergen. Den Anträgen, welche ebenfalls an Herrn Landes-Oekonomierat Ott zu richten sind, sind genaue Angaben über die Größe der ausgeführten Drahtanlage, sowie über die hierdurch entstandenen Kosten anzufügen; ferner ist mitzuteilen, ob die Anlage mit oder ohne Hestvorrichtung ausgeführt worden ist.

Schilling,
Obst- und Weinbauinspektor
der Landwirtschaftskammer.

Schriftleitung: Otto Etienne, Destrach am Rhein

Korken!

$\frac{3}{4}$ lange, gerade und

I. Modelos

liefert preiswert

Franz C. Hilsdorf,
Bingen a. Rh.

Bekanntmachung.

1. Die Zwischenscheine für die 5% Schuldverschreibungen der VIII. Kriegsanleihe können vom

2. Dezember d. Js. ab

in die endgültigen Stücke mit Zinsscheinen umgetauscht werden.

Der Umtausch findet bei der „Umtauschstelle für die Kriegsanleihen“, Berlin W. 8, Behrenstraße 22, statt. Außerdem übernehmen sämtliche Reichsbankanstalten mit Kasseneinrichtung bis zum 15. Juli 1919 die kostenfreie Vermittlung des Umtausches. Nach diesem Zeitpunkt können die Zwischenscheine nur noch unmittelbar bei der „Umtauschstelle für die Kriegsanleihen“ in Berlin umgetauscht werden.

Die Zwischenscheine sind mit Verzeichnissen, in die sie nach den Beträgen und innerhalb dieser nach der Nummernfolge geordnet einzutragen sind, während der Vormittagsdienststunden bei den genannten Stellen einzureichen; Formulare zu den Verzeichnissen sind bei allen Reichsbankanstalten erhältlich.

Firmen und Kassen haben die von ihnen eingereichten Zwischenscheine rechts oberhalb der Stücknummer mit ihrem Firmenstempel zu versehen.

2. Der Umtausch der Zwischenscheine für die 4½% Schatzanweisungen der VIII. Kriegsanleihe und für die 4½% Schatzanweisungen von 1918 Folge VIII. findet gemäß unserer Anfang d. Mts. veröffentlichten Bekanntmachung bereits seit dem

4. November d. Js.

bei der „Umtauschstelle für die Kriegsanleihen“, Berlin W. 8, Behrenstraße 22, sowie bei sämtlichen Reichsbankanstalten mit Kasseneinrichtung statt.

Von den Zwischenscheinen der früheren Kriegsanleihen ist eine größere Anzahl noch immer nicht in die endgültigen Stücke umgetauscht worden. Die Inhaber werden aufgefordert, diese Zwischenscheine in ihrem eigenen Interesse möglichst bald bei der „Umtauschstelle für die Kriegsanleihen“ Berlin W. 8, Behrenstraße 22, zum Umtausch einzureichen.

Berlin, im November 1918.
Reichsbank-Direktorium.

Havenstein.

v. Grimm.

Lagerfässer

in verschiedenen Größen, mehrere Keller voll, geben ab

Peter Wagner u. Komp.,
Flörsheim a. Main.

Weinteuflchen.

Lustige Weingeschichten in Versen
von Julius Usinger,
mit einem Geleitwort v. Johannes Troyan

Preis 50 Pfennig. — In Partien billiger.
Selbstverlag des Verfassers.

Für Reklame sehr geeignet.

Böttcher-Zeitung

(Fastagen-Zeitung)

Berlin-Schöneberg, Mühlenstraße 8
Verlangen Sie Probenummer gratis, unter
Bezugnahme auf dieses Inserat.

Inserate finden in der „Rheingauer Weinzeitung“ die weiteste Verbreitung.

Zum Herbst

noch vorrätig:

Steingutgärtrichter, Mostwagen,

Weinpumpen, Weinschläuche
und Verbindungen.

Reinhefe

Hauptvertretung des Instituts von
Hofrat Dr. Schmitt, Wiesbaden.

Carl Jacobs,
Mainz.

Fabrik und Lager aller in's Weinfach
einschlagenden Artikel.
Telefon Nr. 161.

Kaufmännische Drucksachen

Adress-Karten — Fakturen — Tratten-Avise
Reise-Avise — Rechnungen — Briefbogen
Mitteilungen

sowie alle übrigen Formulare, die für Handel und Gewerbe
gebraucht werden, liefert in feinsten Ausführung schnellsten

Otto Etienne

Druckerei und Verlag der „Rheingauer Weinzeitung“

Telefon 6 Oestrich i. Rhg. Telefon 6

Franz Jos. Schmitt

Weinkommissions-Geschäft

BINGEN AM RHEIN

Büdesheimerstraße Nr. 19

Einkauf

von Trauben, Weinstein und
gepreßter Weinhefe.

Firma Georg Schmitt,

Nierstein u. Oppenheim

Büro in Nierstein, Wilhelmstr. 3 :: Fernruf 19

Holzhandlung — Kyanisierungsanstalt
empfiehlt

Ia. kyanisierte Reb-, Baum-

und Rosenpfähle

in allen Längen und Stärken.

Die Anstalt untersteht der Kontrolle des
chem. Laboratoriums der Gr. Wein-
und Obstbauschule in Oppenheim
am Rhein.

Lieferant erster Güter.

Inserate haben in der
„Rheingauer Weinzeitung“
den besten Erfolg!

Die nächste Nummer dieser Zeitung
erscheint am 25. Dezbr.

Draht-Anlage mit Bimsbetonpfosten

ist die billigste, sie kostet in 35 Jahren
nur 391 Mark, Holzpfähle kosten in der-
selben Zeit 1700 Mark der Morgen.

Bimsbetonpfähle

kosten nur

200 Pf.

das Stück

reissen nicht, geben also den
Motten keine Unterkunft wie
Holz

erleichtern das Heften, Binden,
Schneiden, Spritzen und Schwei-
feln

können genagelt werden

faulen nicht wie Holz

rosten nicht wie Eisen

zu beziehen durch

JOS. RAAB & Cie. G. m. b. H. NEUWIED.

Vertreter in allen Orten gesucht.

Cellulose- Reben-Binde-Garn

mit 1/2 mm starkem

**verzinkten
Spiraldrabt**

gegen eidestattliche Erklärung,
dass das Garn als Rebenbindegarn Verwen-
dung finden soll, in grossen Mengen
lieferbar. Bestellungen für die Binde-
zeit 1919 sind

schon jetzt

zu erteilen.

J. D. Cordts Wwe.

Segeberg (Holstein).

Vertreter werden für einige Plätze noch
angenommen.

N. B. Dieses Rebenbindegarn wurde von
dem leitenden Sachverständigen
eines süddeutschen Weinbau-Gebietes als
geeignet für das Rebenanbinden befunden.

Hugo Brogsitter, Weinvermittlung Wiesbaden.

Sehr Wichtig!

Bei den hohen Weinpreisen ist bei Versendungen
durch die Schifffahrt sowohl als auch durch die Bahn
und sonstigen Beförderungsmittel (Fuhr) die

**Versicherung gegen Diebstahl,
Bruch, Leakage und Verlust**

unter allen Umständen dringend geboten.

Bei begründeten Schadenersatzansprüchen haften
die Schifffahrtsgesellschaften z. B. nur bis zum Höchst-
betrage von Mk. 1.— pro Kilo.

Billigste Prämien und zügelmässige Bedingungen
durch

Jacob Burg, Eltville a. Rh.

Fernsprecher Nr. 12.

Vertreter für Transport-, Reise-, Unfall-, Haftpflicht-
Glas- und dergl. Versicherungen.
Auskünfte bereitwilligst.

Otto Etienne

Druckerei und
Verlag der Rheingauer
Weinzeitung

Oestrich a. Rh.
liefert Drucksachen aller
Art schnell gut und billig.

Massenaufgaben
in kürzester Zeit.

Für den Frachtbriefdruck
bahnamtlich konzess.
Man verlange Offerte.

Stichige Weine und Weinstein

kauf stets!

Ferdinand Kern
NEUSTADT A. HAARDT,
Maximilianstraße Nr. 21.

Erfolgreiche
Vertretung
für Ruhrrevier sucht
Agenten m. b. H.
Essen,
Handelshof 3. 42.

Stichige

u. defekte Weine
zur Essigfabrikation,
kaufen und erbitten An-
gebot

E. Wolff & Co.,
Weinessigfabrik
Kreuznach.
Rüdesheimerstr. 15.

Kaufe
größere Posten in Fä-
ßern eingestampfte und
ungewässerte
Weinfässer.
Jos. Eberle,
Bremerei
Ballendar a. Rh.

Wein- Erstfetten

liefert die Druckerei
der
„Rheingauer
Weinzeitung“.

Reinzuchthese

des Hofrat Dr. Schmitt'schen Laboratoriums
in Wiesbaden aus sämtlichen Weinbaue-
bieten Deutschlands, um einen gesunden,
haltbaren Wein zu erzielen. Ferner Most-
wagen, Säuremesser, Natronlauge, Lackmus-
tinktur, Tinktur für den Dr. Jourdan'schen
Weinsäuremesser, echten Keltern-Glasur-
lack, weiss u. naturell, Fasstürrichte, Fass-
schweifelpahn, Transport-Gährspunde, Gähr-
trichter aus Steingut, Gährrohre aus Glas,
sowie alle weiteren Kellerei-Artikel em-
pfehlen:

Erste

Mainzer Metallkapsel-Fabrik
Franz Zahn

Spezial-Abteilung II Kellerei-Artikel
Mainz.

Obst- und

Traubenweinhefe

kauft jedes Quantum gegen Kassa
Jul. Ostermann,
Andernach, Fernsprecher 305.

Tüchtige Küfer und Kellerarbeiter
gegen guten Lohn gesucht von
H. Wilhelmy G. m. b. H.,
Hattenheim i. Rhg.